

Stellungnahme Deutscher Städtetag zur Anhörung Eckpunktepapier Novelle Bodenschutzrecht

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der frühzeitigen Einbindung in den Prozess der Anpassung des Bodenschutzrechts. Entschuldigen Sie bitte die leicht verspätete Rückmeldung.

Das Eckpunktpapier, das Sie mit uns geteilt haben, ist gut gelungen und zutreffend. Die genannten Aspekte sind grundsätzlich nachvollziehbar und begründet. Die Analyse der Defizite ist besonders gut. Im Eckpunktpapier begrüßen wir besonders den Ansatz, die natürlichen Böden mit ihrer Leistung im Ökosystem zu bewerten, um auch die Bedeutung des Bodens im Klimawandel hervorzuheben und den Boden als ein Kompartiment der Biodiversität aufzuwerten. Zudem begrüßen wir das Ziel bei erheblichen Eingriffen in natürliche Böden einen eigenständigen Genehmigungstatbestand im BBodSchG einzurichten.

Zu Ihren konkreten Fragen:

- *Haben sich bestehende Vorschriften im Bodenschutzrecht in der Praxis besonders bewährt?*

Die Vorschriften zum Thema Altlasten haben sich bewährt.

- *Welche Vorschriften führen zu Anwendungs- oder Auslegungsschwierigkeiten? Welche Themen und Sachverhalte werden bisher unzureichend im Bodenschutzrecht abgebildet?*

Themen wie die landwirtschaftliche Nutzung und den Humusverlust sowie die vorsorgenden Aspekte des Bodenschutzes und die Systeme, um die Bodeneingriffe zu bewahren, sollten im Bodenschutzrecht stärker berücksichtigt werden. Insbesondere soll sich der Druck zum Ausgleich nach Bodeneingriffen erhöhen und der Ausgleich soll, mit Blick auf die Flora sowie auf die Fauna, strukturiert geregelt werden. Zudem sind konkrete Instrumente (u. a. Instrumentarien der Bodenbewertung und für die Kompensation der Bodeneingriffe) dringend erforderlich, um den Flächenverbrauch bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Ebenso sind die Stärkung des nicht-stofflichen Bodenschutzes und eine Konkretisierung der sog. "guten fachlichen Praxis" in der Landwirtschaft Aspekte, die wir schon lange als Defizite in der aktuellen Bodenschutzgesetzgebung vermissen, wichtig.

Für den vorsorgenden Bodenschutz sehen wir die folgenden wichtigen Grundlagen:

- Schaffung von nationalen Standards zur Bewertung (allgemeine bodenfunktionale Bewertung – zur Abstufung der Bedeutung und Lenkung und zur Bewertung von Eingriffen) und Ausweisung (mit gesetzlicher Grundlage) von besonders wertvollen Gebieten (Bodenschutzgebiete)

- Durchsetzung des Ausgleichs (derzeit idR. Abwägung) mit deutlichem Schwerpunkt auf produktionsintegrierte Kompensation. Hier muss stärker als bisher themenübergreifend gewirkt werden (Integration von Maßnahmen zur Biodiversität, Starkregenminderungsmaßnahmen für Erosionsschutz, Ökologisierung der Landwirtschaft u. a.)